



Nahversorgungsbereich an der Borsteler Chaussee



Borsteler Chaussee



Sportplatz des SV Groß Borstel

Kurzfassung

Problem- und Potenzialanalyse

Groß Borstel

Auftraggeber:
Bezirksamt Hamburg-Nord
Kümmellstraße 6
20249 Hamburg

Bearbeitung:
steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

Stand: 20 Februar 2020

Bildnachweis Titelseite: Bezirksamt Hamburg-Nord (oben), steg (unten links und rechts)

1. Anlass und Auftrag

Die Bevölkerung des Stadtteils Groß Borstel mit 8.734 EW (Statistikamt Nord, Stand 31.12.2018), wird durch den Neubau des Wohnquartiers „Tarpenbeker Ufer“ (950 WE), die Gebietsentwicklung „Petersen Park“ (400 WE) und die Flüchtlingsunterkunft Papenreye beim „Pehmöllers Garten“ (399 Plätze) in den kommenden Jahren um rund 40 %, d.h. um ca. 3.400 EW, wachsen.

Schon heute weist der Stadtteil Schwächen in der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Nahversorgung, der Freiraumvernetzung sowie der verkehrlichen Erschließung auf, und ist einer hohen Belastung durch Durchfahrtsverkehre ausgesetzt. Um einem Trading-Down-Prozess vorzubeugen und den bestehenden städtebaulichen Mängeln und Defiziten in der soziokulturellen Infrastruktur aktiv zu begegnen, wird das Untersuchungsgebiet vom Bezirksamt Hamburg-Nord als potenzielles Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung vorgesehen.

2018 ist der Stadtteil zudem als eines von derzeit sieben Beispielsquartieren der „Quartiersinitiative urbanes Leben“ (QuL) ausgewählt worden. Strategisch verfolgt QuL den Ansatz, für alle Bewohnerinnen und Bewohner eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Durch Bündelung von Maßnahmen und fachpolitischen Programmen sollen die Beispielquartiere aufbauend auf ihren Potenzialen gestärkt und lebenswert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden.

Mit der vorliegenden Problem- und Potenzialanalyse (PPA) wird die inhaltliche Grundlage zur Aufnahme des Fördergebiets Groß Borstel im Bezirk Hamburg-Nord in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) geschaffen. In Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) und dem Bezirksamt Hamburg-Nord (BA Hamburg-Nord), Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) wurde die PPA von der steg Hamburg mbH auf Grundlage des Gebietsauswahldokuments des BA Hamburg-Nord erarbeitet. Das Gebietsauswahldokument enthält u.a. die Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung der Planungskonferenz im Jahr 2010. Der zuständige Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel wurde über die Erarbeitung einer PPA für Groß Borstel informiert (FOLAG, Drs.-Nr. 21-0322). Die PPA Groß Borstel bildet die konzeptionelle Grundlage für das im Anschluss aufzustellende Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) und wird auf bezirklicher Seite durch die Bezirksversammlung (BV) Hamburg-Nord legitimiert.

Vorgehensweise und Beteiligung

Die Erarbeitung der hier vorgelegten PPA beruht auf folgenden Arbeitsschritten:

- Auswertung vorhandener Planungen, Studien und Gutachten, u.a. Gebietsauswahldokument, Nahversorgungskonzept
- Vor-Ort-Begehungen und Besichtigungen,
- Einbeziehung von Arbeitserkenntnissen aus den Fachdienststellen des Bezirksamtes Hamburg-Nord, insbesondere des Gebietsarbeitskreises Groß Borstel (GAK),
- Durchführung von Akteursgesprächen,
- Durchführung einer öffentlichen Beteiligungsveranstaltung zu den bis dahin gewonnenen Erkenntnissen der PPA.

Betrachtung des Untersuchungsgebiets und Bezüge zum Stadtteil

Die vorliegende PPA analysiert die im Untersuchungsgebiet als relevant eingestuften Themen und Handlungsfelder. Darüber hinaus wurden aber auch Zusammenhänge und Bezüge auf Stadtteilebene untersucht, sofern sie für das Untersuchungsgebiet von Bedeutung sind, bzw. übergeordneten Charakter aufweisen. Daher stellt die PPA einen umfassenden Blick sowohl auf das Untersuchungsgebiet als auch den Stadtteil Groß Borstel dar.

2. Probleme und Potenziale

Die Problem- und Potenzialanalyse stellt die zentralen Herausforderungen Groß Borstels heraus, die das Untersuchungsgebiet in der Vergangenheit in seiner Entwicklung gehemmt haben und auf die im Rahmen des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses reagiert werden soll. Es ergeben sich folgende wesentliche Handlungsfelder, in denen für die zukünftige Entwicklung Groß Borstels Handlungsbedarf besteht:

- Städtebauliche Strukturen
- Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Lokale Ökonomie
- Umwelt, Klimaschutz und Verkehr
- Sport und Freizeit
- Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Diese Handlungsfelder finden sich auch im nachfolgenden Kapitel „3. Strategische Grundüberlegungen“ wieder.

Groß Borstel ist ein „gutbürgerlicher“ Stadtteil mit einerseits steigender Zahl von Seniorinnen und Senioren und gleichzeitig einer steigenden Kinderzahl. Die **soziodemografischen Daten** sind insgesamt **durchschnittlich** und **unauffällig**.

Die Bewohnerinnen und Bewohner Groß Borstels verfügen durchschnittlich über eine **gute Kaufkraft**, die jedoch zu einem Großteil in die benachbarten Stadtteile fließt, u. a. weil eine **attraktive Stadtteilmitte fehlt**. Die stark befahrene **Borsteler Chaussee**, an der sich auch die Geschäfte der Nahversorgung befinden, durchschneidet den Stadtteil und wirkt als **trennende Barriere**. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist mangelhaft.

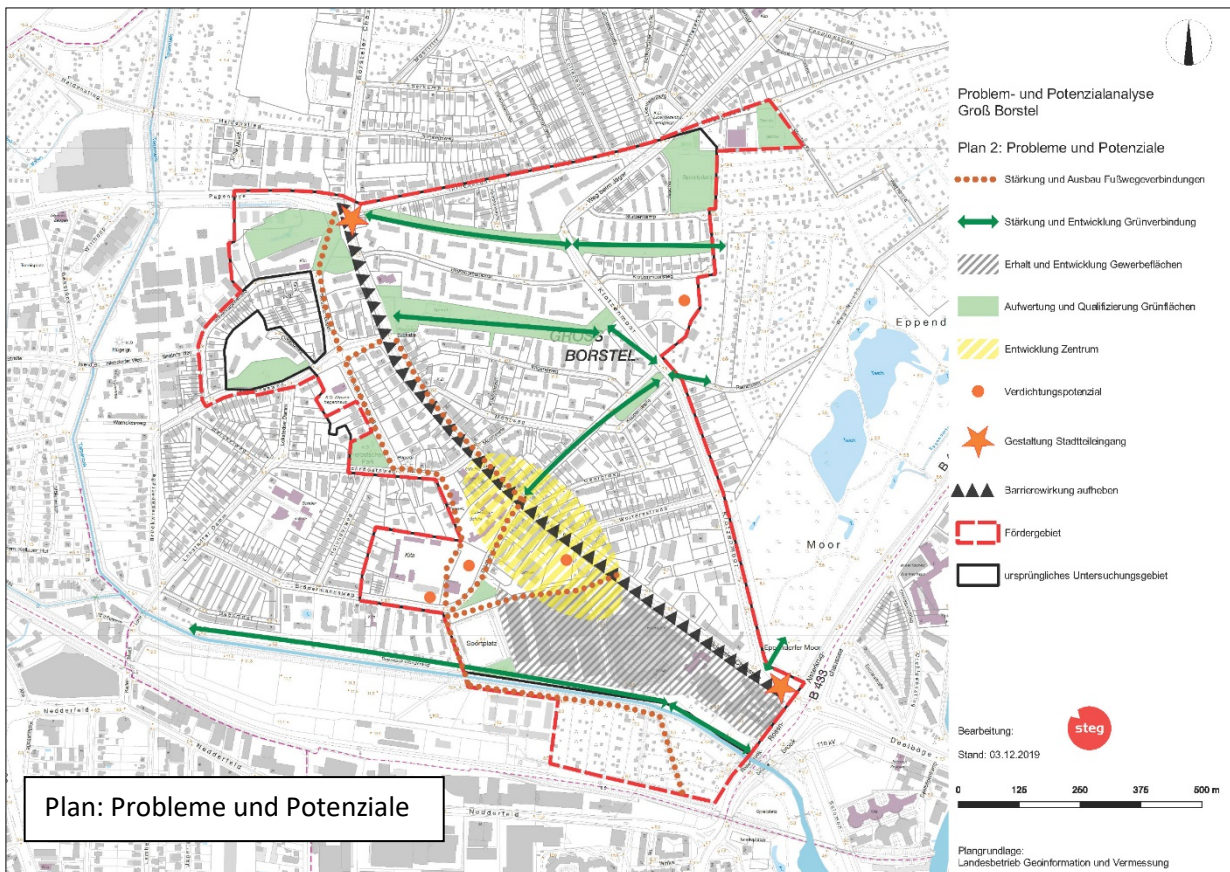
Groß Borstel wirkt **sehr grün** und verfügt über einen großen, alten Baumbestand. Die Wohnquartiere im Untersuchungsgebiet sind jedoch mit öffentlich nutzbaren Grünflächen unterversorgt. Die bestehenden Freiräume und Parkanlagen werden ihrer Bedeutung im Stadtraum nicht gerecht. Auch fehlen klare **Grün- und Wegeverbindungen** zur fußläufigen Erschließung und Vernetzung der Wohnquartiere.

Der Stadtteil wächst in den nächsten Jahren durch Wohnungsbau um ca. 3.400 neue Bewohnerinnen und Bewohner. Dadurch bedingt, zeichnet sich ein Engpass an Kita- und Schul-Plätzen ab sowie an Angeboten, die sich an Familien und Jugendliche in ihrer Freizeit richten. Durch den Ausbau der Carl-Götze-Schule am Brödermannsweg von einer 3-zügigen zu einer 5-zügigen Grundschule wird dieser Veränderung Rechnung getragen.

In Bezug auf die **Sportinfrastruktur** besteht in Groß Borstel ein wachsender **Bedarf an unterschiedlichen Hallenflächen**. Aufgrund der erheblichen Bevölkerungszunahme im Stadtteil soll im Rahmen der Stadtteilentwicklung anstatt einer für den Schulsport benötigten Einfeldhalle und der Sanierung der vorhandenen Einfeldhalle eine **Zweifeldhalle** am Standort Brödermannsweg realisiert werden. Diese kann zukünftig auch die jeweils notwendigen Anforderungen des Vereinssports für Wettkampfstätten abdecken, zudem die Hallen hierfür vor allem an Wochenenden genutzt werden. Eine solche kombinierte Nutzung ist am anvisierten Standort Brödermannsweg sehr gut durchführbar, da es keine unmittelbaren Nachbarn gibt, mit denen es zu Konflikten wegen möglicher Lärmbelastung kommen könnte.

Die **Kombination** aus **Sportplatz, Sporthalle, Vereinsheim, Migrationsverein und sportaffiner Schule** am Brödermannsweg **bildet Synergien** im Sinne von RISE aus und birgt die große Chance, dass hier ein positiv besetzter sportlicher Nukleus entsteht, der identitätsstiftend und belebend für die Mitte Groß Borstels wirkt.

Hervorzuheben ist, dass das Untersuchungsgebiet über zahlreiche und engagierte Akteure, Initiativen und Vereine verfügt (u.a. Stadtteilkonferenz, Kommunal-Verein), die sich u.a. für eine Aufwertung der Stadtteilmitte verbunden mit einer verkehrlichen Lösung für die Borsteler Chaussee einsetzen.



3. Strategische Grundüberlegungen

Aus den gewonnenen Erkenntnissen leiten sich gebiets- und handlungsfeldbezogene Ziele ab, die den Zustand am Ende des Förderzeitraums abbilden sollen. Diese Ziele werden im Rahmen der Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Gebiet weiter konkretisiert und fortgeschrieben.

3.1 Gebietsbezogene Leitziele

Mit Blick auf die dargelegten Probleme und Potenziale werden folgende gebietsbezogenen Leitziele formuliert:

- L 1 Die Borsteler Chaussee wird ihrer Funktion als lebendige Stadtteilmitte gerecht und ist im Bereich zwischen Schrödersweg/Moortwiete und dem Finanzamt ein zentraler und zukunftsfähiger Standort für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Die Borsteler Chaussee verfügt über hohe Aufenthaltsqualität und wird nicht als trennende Barriere wahrgenommen.
- L2 Groß Borstel ist ein attraktiver Wohnstandort mit zeitgemäßem Wohnumfeld, guten Nachbarschaften und einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur.
- L3 Die öffentlichen Parks und Grünanlagen im Stadtteil haben eine hohe Aufenthaltsqualität, grüne Wegeverbindungen vernetzen die Wohnquartiere und sind im Stadtraum klar erkennbar.

3.2 Handlungsfeldziele relevanter Handlungsfelder

Die drei gebietsbezogenen Leitziele bilden die wesentliche Grundlage für den Stadtteilentwicklungsprozess in Groß Borstel. Die im Folgenden formulierten, handlungsfeldbezogenen Ziele sowie die daraus abgeleiteten Projekte und Maßnahmen sind auf die Umsetzung dieser handlungsfeldübergreifenden, gebietsspezifischen Zielsetzungen ausgerichtet.

Die hier formulierten Maßnahmen stellen dabei erste Überlegungen zur Erreichung der genannten Handlungsfeld- und Gebietsleitzielen dar. Im Rahmen der Erstellung des IEK werden sowohl Ziele ggf. angepasst als auch weitere Maßnahmen entwickelt, die der im IEK festzulegenden Ziele dienen.

Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Städtebauliche Strukturen	- Groß Borstel verfügt durch städtebauliche Neuordnung, eine barrierearme Gestaltung des Straßenraums der Borsteler Chaussee und durch eine verbesserte Aufenthaltsqualität über eine lebendige Stadtteilmitte. - Nachverdichtungs- und Neubaupotenziale wurden genutzt.	- Qualifizierung des Straßenraums an der Borsteler Chaussee - Schaffung von Stadteingängen - Qualifizierung und Schaffung von neuen Wegebeziehungen - Anpassung des Planrechts in der Stadtteilmitte - Öffentlich nutzbare Spielbereiche, in Kombination mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kita, Seniorentreff)
Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	- Die öffentlichen Grünanlagen sind gut erreichbar, attraktiv gestaltet und können vielfältig genutzt werden. - Soziale und kulturelle Einrichtungen sind durch attraktive Wegeverbindungen ansprechend miteinander verknüpft.	- Aufwertung und Qualifizierung der Wegeverbindung zwischen dem Wohngebiet „Tarpenbeker Ufer“ und der Stadtteilmitte (Borsteler Chaussee/ Anni-Glissmann-Weg/ Brödermannsweg) - Ertüchtigung der Wegeführung entlang der Tarpenbek für Fußgänger, Radfahrer und zum Verweilen - Aufwertung und Qualifizierung einer neuen Wegeverbindung zur ev. Kirche St. Peter, vom Brödermannsweg - Öffnung der Kleingartenflächen - Qualifizierung der Zugänge zum Eppendorfer Moor
Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Lokale Ökonomie	- Die Stadtteilmitte an der Borsteler Chaussee hat sich zu einem attraktiven, lebendigen Treffpunkt mit vielfältigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten sowie sozialen und kulturellen Infrastruktureinrichtungen entwickelt. - Die Gewerbestandorte sind als gute Unternehmensstandorte und Arbeitsstätten gefestigt.	- Stärkung des Wochenmarkts in zentraler Lage an der Borsteler Chaussee - Förderung des Bekanntheitsgrades und der Attraktivität durch Standortmarketing - Vernetzung der ansässigen Gewerbetreibenden, ggf. Gründung einer Standort-, bzw. Interessengemeinschaft - Im Rahmen der IEK-Erstellung sind

		im HF „Lokale Ökonomie“ bauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Verkaufsflächenzahl in der Stadtteilmitte zu entwickeln, um einerseits den Standort sichtbar zu stärken und andererseits die Versorgungsfunktion auch für die steigende Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern zu sichern. Ggf. ist zu überlegen, ein Gutachten in Auftrag zu geben, dass die Potenziale zur Weiterentwicklung des Standorts untersucht
Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	- Die Aufteilung des Verkehrsraums der Borsteler Chaussee ist für alle Verkehrsteilnehmer gut dimensioniert und barrierefrei ausgebaut. Es gibt ausreichende Querungen und die Sicherheit ist deutlich erhöht. - Groß Borstel besitzt eine gute Anbindung an den ÖPNV und verfügt über alternative Mobilitätsangebote. - Der besondere Baumbestand im Fördergebiet ist bei Baumaßnahmen berücksichtigt und erhalten worden.	- Reduzierung und Verlangsamung des Durchgangsverkehrs, insbesondere im Abschnitt zwischen Moortwiete und Finanzamt - Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes an der Borsteler Chaussee - Im Rahmen der IEK-Erstellung sind im HF „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ Maßnahmen zur verbesserten Anbindung an den ÖPNV zu entwickeln. - Schaffung von Mobilitäts-Sharing-Points mit Fahrradabstellanlagen; StadtRad-Stationen - Informationskampagne zum Großbaumbestand im Stadtteil
Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Sport und Freizeit	- Die wohnungsnah und freiraumbezogene Sport- und Freizeitinfrastruktur ist vielfältig, bedarfsgerecht ausgebaut und attraktiv gestaltet. - Die Schul-, Kita- und Sportflächen sind auch außerhalb der Öffnungs-, Trainings- und Spielzeiten für die Quartiersbewohnerinnen und -bewohner nutzbar. - Der Schulstandort Carl-Götze-Schule ist bedarfsgerecht ausgebaut und zum Stadtteil geöffnet.	- Machbarkeitsstudie zur baulichen Aufwertung der Sportfläche „Weg beim Jäger“ - Optimierung der Nutzbarkeit der vorhandenen Tennisplätze - Bau einer neuen Zweifeldhalle am Standort Carl-Götze-Schule. - Qualifizierung des Angebots im Grünzug südlich der Straße Beerboomstücken, insbesondere für Jugendliche - Vernetzung von Stadtteilaktiven, Kunst- und Kulturschaffenden

Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderung	- Für Kinder und Jugendliche hat sich das Angebot deutlich verbessert. - Treffpunkte und das soziale und kulturelle Angebot im Fördergebiet sind gestärkt und entsprechen den Bedarfen.	- Synergien und Kooperationen bestehender Einrichtungen, wie z.B. Kirche, Jugendverbände, Sportvereine etc. - Nutzungs- und Sanierungskonzept für die bauliche Umgestaltung des Trafo-Hauses „Haus am Moor“ an der Ecke Borsteler Chaussee/ Deelböge - Konzeptentwicklung für das Stavenhagenhaus zur Erweiterung des Angebots im Bereich Freizeit- und Kulturangebote sowie Verbesserung der Präsenz (räumlich und inhaltlich) nach Außen

3.3 Gebietsmanagement

Groß Borstel ist ein Gebiet mit hohem akutem Handlungsbedarf. Durch die Gebietsentwicklung im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) sollen die bestehenden räumlich konzentrierten Problemlagen aufgelöst und die Potenziale gezielt genutzt werden.

RISE stellt die geeigneten Steuerungsinstrumente und Fördermittel dafür bereit. Durch die Bündelung unterschiedlicher Mittel, gekoppelt mit privaten Investitionen soll es gelingen, durch vielseitige Maßnahmen Groß Borstel aufzuwerten und zu einem lebenswerten Wohnstandort zu entwickeln. Das im Jahr 2020 zu erstellende Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) wird für dieses abgestimmte Handeln rahmengebend sein.

Das Gebietsmanagement, das die gesamte Koordinationsleistung, die Moderation und Steuerung des Gebietsentwicklungsprozesses übernimmt, setzt sich aus dem BA Hamburg-Nord und dem von ihm beauftragten externen Gebietsentwickler zusammen. Der ab voraussichtlich Sommer 2020 eingesetzte Gebietsentwickler wird insbesondere das IEK erarbeiten und die begleitenden Vernetzungs- und Beteiligungsaufgaben für die umzusetzenden Maßnahmen und Projekte durchführen.

3.4 Aufgaben des Gebietsentwicklers

Klassische Aufgaben des Gebietsentwicklers werden die Einrichtung eines Stadtteilbüros vor Ort, die Gründung eines Stadtteilbeirats mit Verfügungsfonds und die Vernetzung engagierter Bewohnerinnen und Bewohner, lokaler Gruppen, Gewerbetreibender, sowie von Vereinen, Einrichtungen und politischer Akteuren sein. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, sollte die Bildung eines Stadtteilbeirats zur Begleitung des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses auf die bestehende Gremienstruktur in Groß Borstel, wie z.B. die Stadtteilkonferenz, aufbauen.

Der Gebietsentwickler übernimmt die **Öffentlichkeitsarbeit** und informiert die Bürgerinnen und Bürger umfassend und regelmäßig über die Planungen, Verfahrensstände und Umsetzung von RISE Maßnahmen durch geeignete Printformate und eine neu einzurichtende Website.

4. Empfehlungen zur Förderung

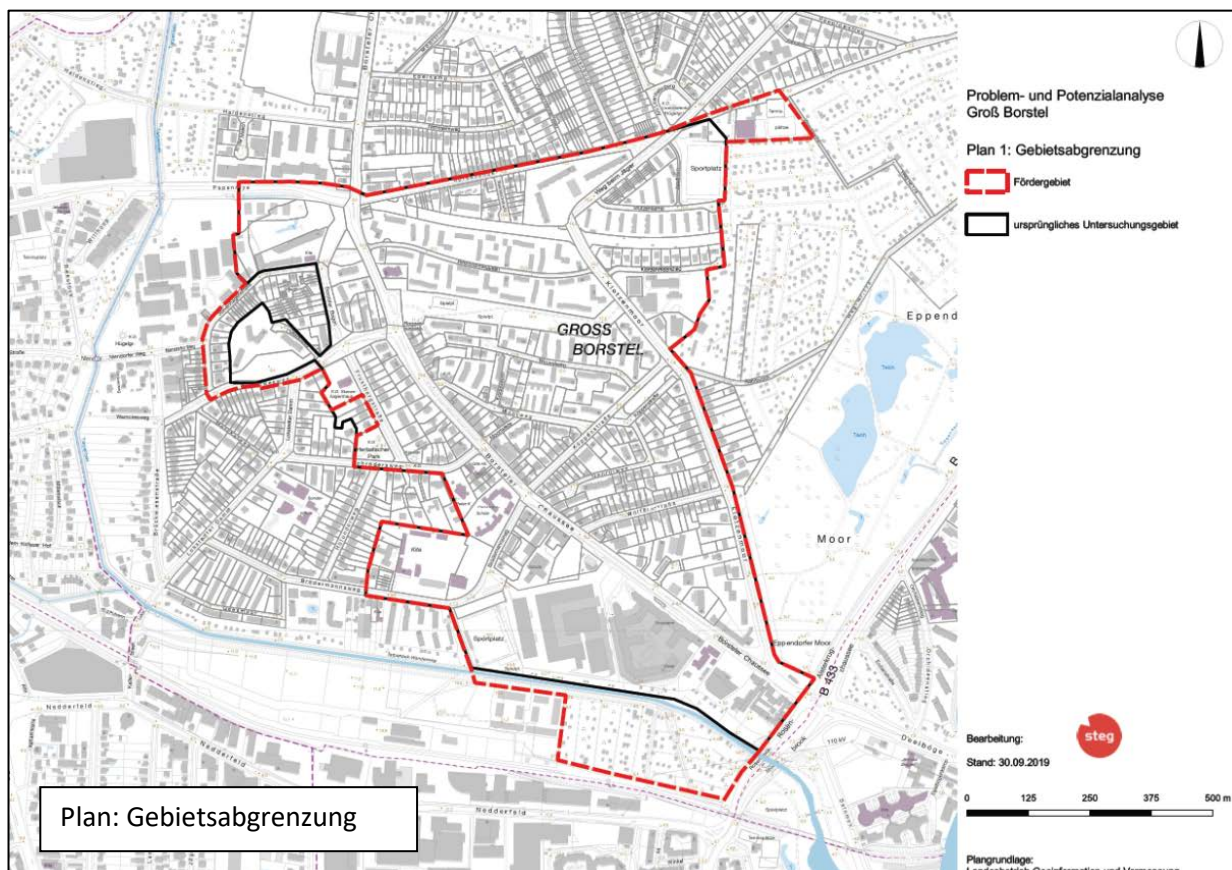
4.1 Geeignetes Programmsegment und Förderlaufzeit

Die Ergebnisse der PPA für den Stadtteil Groß Borstel belegen vorhandene Schwächen in der baulichen, freiräumlichen und verkehrlichen Infrastruktur des Stadtteils. Groß Borstel besitzt keine klare Stadtteilmitte und ist einer hohen Belastung mit Durchfahrtsverkehren an der Borsteler Chaussee ausgesetzt.

Um die Weichen für wichtige bauliche Maßnahmen zu stellen und Defiziten in den Bereichen Nahversorgung sowie freiräumliche und soziokulturelle Infrastruktur aktiv zu begegnen, empfiehlt es sich, das RISE-Fördergebiet Groß Borstel im Programmsegment **„Lebendige Zentren“** der Bund-Länder-Städtebauförderung festzulegen. Die Laufzeit des Fördergebiets beträgt nach Aufnahme regelhaft sieben Jahre.

4.2 Gebietsabgrenzung

Die vom Bezirksamt Hamburg-Nord für die Erstellung dieser PPA vorgeschlagene Untersuchungsgebietsabgrenzung für das zukünftige RISE Fördergebiet umschließt die wesentlichen Potenzialflächen, die für die Ausbildung einer neuen Stadtteilmitte und den Ausbau der grünen Wegeverbindungen in Groß Borstel relevant sind. Sie umschließt soziale Einrichtungen mit Entwicklungspotenzial, defizitäre Grün- und Freiflächen sowie Potenziale im Bereich Wohnen. Im Norden verläuft die Gebietsgrenze an den Straßen Papenreye und Spreenende. Im Osten orientiert sich das Gebiet an der natürlichen Grenze zum Naherholungsgebiet Eppendorfer Moor, im Süden am Verlauf der Tarpenbek. Die westliche Grenze des Fördergebiets verläuft entlang der Grundstücksgrenzen. Die an den Rändern liegenden geplanten, bzw. in Bau befindlichen Neubaugebiete Tarpenbeker Ufer und Petersen Park sind nicht Bestandteil des Gebiets, da ihre Entwicklung fortgeschritten ist und ihre Qualifizierung und die Realisierung von Grün-, Spiel und Freizeitflächen im Rahmen der jeweiligen B-Pläne, bzw. städtebaulichen Verträge, erfolgt. Der RISE-Gebietsentwicklungsprozess berücksichtigt jedoch die Notwendigkeit der verkehrlichen und grünen Wegeverbindungen vom Fördergebiet zu den Neubaugebieten und die Kommunikation und Vernetzung der Menschen untereinander.



4.3 Erste Projekte

Im Anschluss an die Gebietsfestlegung und während der Erarbeitung des IEK sollen bereits erste Projekte umgesetzt werden. Diese sollen als erste Maßnahmen Signalfunktion besitzen. Sie wurden aus den relevanten Handlungsfeldern abgeleitet und von Seiten des Bezirksamts bereits mit möglichen Projektpartnerinnen und -partnern vorabgestimmt. Die im Folgenden aufgelisteten Projekte sind in einem Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan (ZMKP) aufgeführt. Der ZMKP dient der verbindlichen Disponierung und Mittelzusage für die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses.

ZMKP I - verbindliche erste Projekte (Laufzeit über den Förderzeitraum von 7,5 Jahren)

ZMKP-Nr.	Projektname	Handlungsfeld und Projektart	Gesamtkosten/ davon RISE
01	Verkehrs- und freiraumplanerisches Konzept zur Verkehrsabwicklung Borsteler Chaussee mit Ausbildung Zentrumsbereich	Umwelt, Klimaschutz und Verkehr Konzept	60.000 € davon RISE: 30.000 €
02	Machbarkeitsstudie zur Erweiterung und Aufwertung der Sportanlage Weg beim Jäger	Sport und Freizeit Konzept	20.000 € davon RISE: 10.000 €
03	Neubau einer Zweifelhalle am Standort Carl-Götze Schule und neue öffentliche Durchwegung über das Gelände der Schule zum Kirchengelände St. Peter	Sport und Freizeit Öffentliche Baumaßnahme	4.609.840,60 € davon RISE: 1.346.357,04 €
04	Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Trafo Haus – „Haus am Moor“	Soziales, Seniorenarbeit / Inklusion, Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Konzept	15.000 € davon RISE: 15.000 €
05	Sanierungs- und Nutzungskonzept für Stavenhagenhaus	Soziales, Seniorenarbeit / Inklusion, Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Konzept	15.000 € davon RISE: 15.000 €
06	Gebietsentwickler	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung Gebietsmanagement	630.000 € davon RISE: 630.000€ für 7,5 Jahre
07	Integriertes Entwicklungskonzept	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung Gebietsmanagement	45.000 € davon RISE: 45.000€
08	Stadtteilbüro	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung Gebietsmanagement	150.000 € davon RISE: 150.000€
09	Verfügungsfonds	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung Gebietsmanagement	140.000 € davon RISE: 70.000€
10	Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung Gebietsmanagement	105.000 € davon RISE: 105.000€

Die bereits zum heutigen Zeitpunkt im ZMKP festgelegten vorläufigen Gesamtkosten für einen Förderzeitraum von **7,5 Jahren** betragen insgesamt **5.789.840,60 €**. Darin enthalten sind die Kosten für den Gebietsentwicklungsprozess in Höhe von 1.070.000 € und erste investive Maßnahmen in Höhe von 4.719.840,60 €. Der Anteil aus **Fördermitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung (RISE)** an den vorläufigen Gesamtkosten beträgt **2.416.357,04 €**.

Der **endgültige Gesamtkostenumfang** für den auf **7,5 Jahre angesetzten Gebietsentwicklungsprozess** wird sich aus dem noch zu erstellenden **IEK ergeben** und ist derzeit noch nicht abschließend zu beziffern.